

NEWSLETTER

**IN DIESER
AUSGABE:**

**Kita-Einstieg:
Brücken bauen in frühe Bildung**

**Basisinformationen zum
Bundesprogramm**

Umsetzung vor Ort

**Konzeptionelle Phase und
nächste Schritte**

**„Kita-Einstieg“ Team
stellt sich vor**



**AHLENER
PRÄVENTIONSKETTE**

Gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Partnerorganisationen

jedes Kind in Ahlen soll die gleichen Chancen auf ein gelingendes und gutes Aufwachsen erhalten – mit diesem Grundgedanken haben wir uns auf den Weg gemacht, um die kommunale Präventionskette aufzubauen. Die ersten Jahre der Kindheit gelten dabei als Zeitfenster mit besonderen Entwicklungs- und Lernchancen und zwar für alle Kinder. In dieser ersten Lebensphase bis in das Kita-Alter hinein werden die wichtigen Grundlagen für alle späteren Lernprozesse gelegt. Und deshalb möchten wir Ihnen in der ersten Ausgabe 2018 ein besonderes Programm vorstellen. Mit dem vielversprechenden Titel „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ ist das Bundesprogramm nun auch in Ahlen angekommen. Seit November 2017 sind die Kolleginnen dabei, die Umsetzung vor Ort zu planen. In diesem Newsletter berichten wir über die Idee und die ersten Maßnahmen des Programms. Welchen Stellenwert frühe Bildung im Kita-Alltag hat, zeigt der abschließende Artikel. Marita Hartleif vom Familienzentrum Kita St. Ludgeri war mit uns im Gespräch.

**Wir wünschen Ihnen viel
Freude beim Lesen dieser Ausgabe!**

**Ihr Team der Ahlener
Präventionskette**

Kurzinfos

Niedrigschwellige Angebote bereiten den Weg
in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung

SEITE 3

Bedarfsanalyse und Vorbereitungsarbeit
vor Ort

SEITE 5

Spielgruppen und aufsuchende Arbeit für
Familien

SEITE 6

Unterstützung der Kitas durch
Fortbildungsangebot und professionelle
Dolmetscherinnen und Dolmetscher

SEITE 6

Mit diesen Themen können Sie sich
an uns wenden

SEITE 7

Hoher Stellenwert der frühen Bildung
und Elternarbeit in Kitas

SEITE 8

KITA-EINSTIEG: BRÜCKENBAUEN IN FRÜHE BILDUNG



Der erste Baustein für gleiche Startbedingungen im deutschen Bildungssystem stellt eine gute Kindertagesbetreuung dar. Der Kita-Besuch bereitet die Kinder vor und begleitet sie auf ihrem Weg in die Schule. Allerdings nutzen bislang nicht alle Familien diese Chance.

Der Bildungsbericht 2016 macht es deutlich: Bestimmte Lebenslagen der Familien erschweren den Zugang zu Angeboten der Kindertagesbetreuung. Ökonomische Risikolagen, familiäre Bildungsbenachteiligung oder stark belastete Sozial- und Wohnverhältnisse sowie Migration oder Flucht können dafür Gründe sein. Dabei profitieren gerade diese Kinder besonders vom Besuch einer Kita. Kinder lernen von anderen Kindern, sie knüpfen Kontakte und erlernen schnell die deutsche Sprache.

Das bis Ende 2020 angelegte Bundesprogramm „KiTa-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ soll genau hier ansetzen. Niedrigschwellige Angebote werden gestärkt und ausgebaut, um den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vor allem für Kinder aus benachteiligten Familien vorzubereiten.

BAUSTEINE DES PROGRAMMS SIND UNTER ANDEREM:

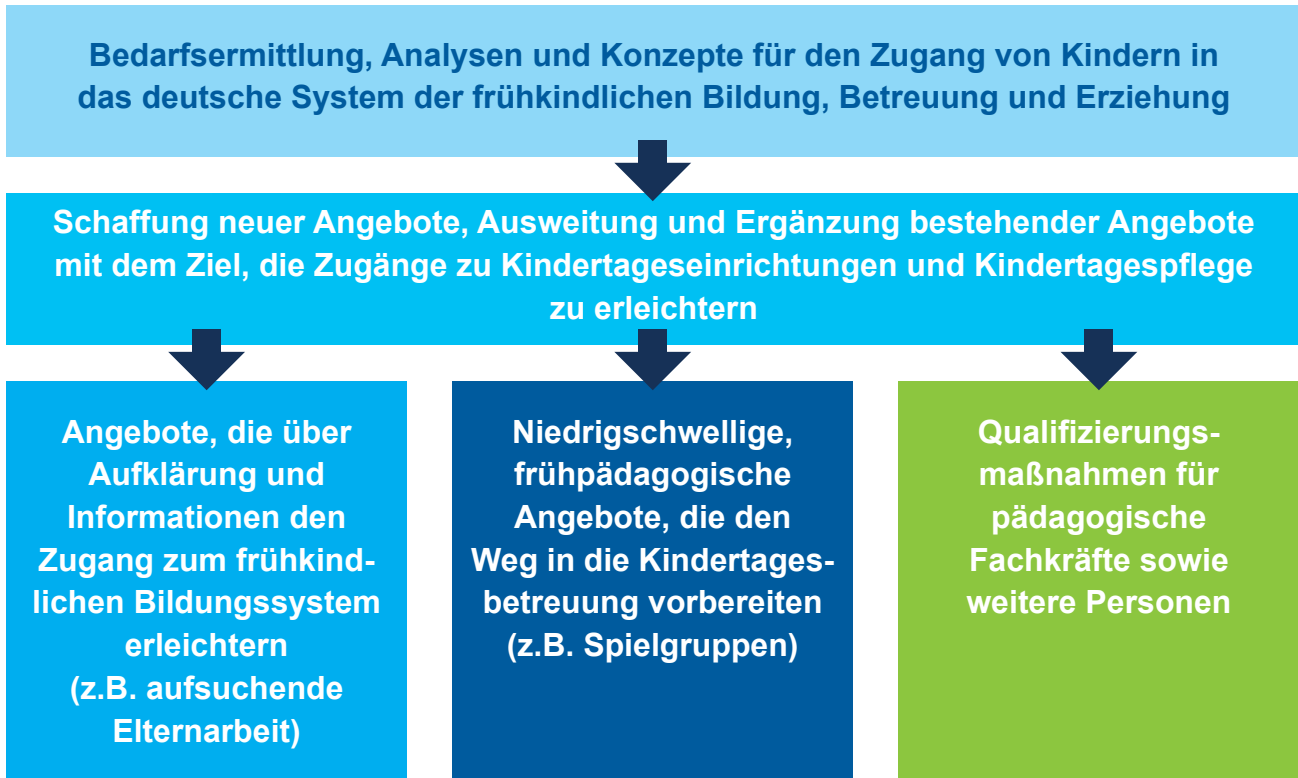
Erste Einblicke
in das System der
Kindertages-
betreuung
vermitteln

Familien über die
Möglichkeiten
der frühen
Bildung
informieren

Einrichtungen
vor Ort
kennenlernen

Eltern und Kinder
in die
Kindertages-
betreuung
unterstützend
begleiten

KITA-EINSTIEG BIETET DREI ANGEBOTSFORMEN, DIE BEDARFSORIENTIERT UMGESETZT WERDEN:



STARKE NETZWERKE FÜR DEN KITA-EINSTIEG

Um gute Brücken in die reguläre Kindertagesbetreuung zu bauen, ist ein aufeinander abgestimmtes Netzwerk wichtig. Zwar wird die Umsetzung des Programms zentral durch die öffentliche Jugendhilfe koordiniert, ist die Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen von zentraler Bedeutung. Dazu gehören beispielsweise:

- Familienzentren, Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen
- Fachberatungsstellen
- Träger von Kindertageseinrichtungen
- Träger von Erst- und Gemeinschaftsunterkünften
- Träger von Integrationskursen
- Jobcenter und Agentur für Arbeit
- Migrantenselbstorganisationen
- Lokale Bündnisse für Familie



KITA-EINSTIEG VOR ORT

Die Stadt Ahlen hat sich für das Bundesprogramm beworben und als einer von 300 Standorten in ganz Deutschland den Zuschlag erhalten.

Als Zielgruppen hat das Programm insbesondere die zugewiesenen Flüchtlinge und die zugezogenen Migrantinnen und Migranten aus den EU 2-Staaten (Rumänien und Bulgarien) ins Auge gefasst.

Das Bundesprogramm ist nun auch in Ahlen angekommen. Doch bevor die direkte Arbeit mit den Familien beginnen kann, bedarf es einiger Vorbereitungsarbeit:

BEDARFSANALYSE

- Zielgruppenrecherche
- Auseinandersetzung mit Kultur und Traditionen der Zielgruppe
- Sozialraumanalyse
- Erfahrungsaustausch mit Fachbereichen sowie Trägern

NETZWERKARBEIT

- Anbindung an Ahlener Präventionskette
- Netzwerkanalyse
- Netzwerkaufbau
- Absprachen mit Trägern über mögliche Angebote und Ausbau der Kooperationen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Bekanntmachung des Programms bei allen Trägern in der Stadt Ahlen
- Erstellung eines Flyers (in fünf Sprachen) und Motivationsplakates
- Konzeption und Planung des Internetauftritts in verschiedenen Sprachen

KONZEPTIONELLE ARBEIT

- Erstellung von Rahmenkonzeption
- Aufbau der aufsuchenden Elternarbeit
- Initiierung von Spielgruppen
- Planung von Weiterbildungsangeboten für päd. Fachkräfte
- Klärung von Rahmenbedingungen zum Einsatz von Dolmetscherinnen und Dolmetschern in Kitas

KONKRETE MASSNAHMEN UND NÄCHSTE SCHRITTE

Im Laufe des Jahres 2018 soll nun die praktische Arbeit mit den Familien und Kindern beginnen.

SPIELGRUPPEN

Die bestehende Spielgruppe im Jugendzentrum Ost konnte als Kooperationspartner für die Programmumsetzung gewonnen werden. Die Spielgruppe soll nun durch zusätzliche Unterstützung und Vernetzung davon profitieren.

Im Übergangwohnheim Dolberg wurde eine bedarfsorientierte Spielgruppe installiert, die einsatzbereit ist, sobald Familien mit Kindern dort untergebracht werden. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten sie auf dem Weg in ein Regelangebot der Kindertagesbetreuung.

Weitere Spielgruppen sollen in den verschiedenen Sozialräumen bedarfsorientiert eingerichtet werden.

AUFSUCHENDE ARBEIT

Ein Teilziel des Bundesprogramms liegt in der aufsuchenden Arbeit durch pädagogische Fachkräfte bei Familien mit Kindern, die Unterstützung und Begleitung für den Kita-Einstieg brauchen. Im Laufe des Jahres soll auch diese Arbeit starten und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

WEITERBILDUNGSANGEBOT

Das Ahlener „Kita-Einstieg“ Team möchte den pädagogischen Fachkräften vor Ort bedarfsorientierte und qualitativ hochwertige Fortbildungen anbieten. Um den konkreten Bedarf zu ermitteln, wurde eine Online-Befragung initiiert. Die Ergebnisse werden nach dem 28. Februar ausgewertet und ein kostenfreies Fortbildungsprogramm wird aufgestellt.

ZERTIFIZIERTE DOLMETSCHER

Außerdem sollen zertifizierte Dolmetscherinnen und Dolmetscher die pädagogischen Fachkräfte bei wichtigen Elterngesprächen (wie beispielsweise Aufnahme- und Entwicklungsgespräche) begleiten. Diese sollen zum Einsatz kommen, wenn die Sprachbarriere nicht überwindbar und das Gespräch von hoher Bedeutung für die Erziehungspartnerschaft und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist.

UNSER „KITA-EINSTIEG“-TEAM



V.L.:

SELDA COMCUOGLU*Pädagogische Fachkraft*

comcuoglu@stadt.ahlen.de

SARAH OEDING*Koordinierungs- und
Netzwerkstelle*

oedings@stadt.ahlen.de

BARBARA FRANCUS*Pädagogische Fachkraft*

francusb@stadt.ahlen.de

Telefonisch erreichbar
unter: 0 23 82 / 59 – 289

MIT DIESEN THEMEN KÖNNEN SIE SICH AN UNS WENDEN:

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE DER KINDERTAGESBETREUUNG KÖNNEN

- Fortbildungsbedarfe anmelden.
- zusätzliche Unterstützung und Begleitung für Eltern unserer Zielgruppe bei Übergangsprozessen einholen.
- Einsatz von professionellen Dolmetscherinnen und Dolmetschern in Kitas anfragen.

TRÄGER IN DER STADT AHLEN KÖNNEN

- Angebote für die Zielgruppe im Rahmen des Programms entwickeln und/oder ergänzen.
- Kontakt zu betroffenen Familien der Zielgruppe herstellen bzw. vermitteln, die Hilfe und Begleitung bezüglich der Anbindung an Kindertagesbetreuung benötigen.

ELTERN UND FAMILIEN KÖNNEN

- Beratungsgespräche und Begleitung beim Einstieg in die Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen. Dabei kann es sich um frühkindliche Bildung, Aufnahmegespräche oder Eingewöhnung handeln.
- Bedarf für niedrigschwellige Angebote anmelden, wie beispielsweise Spielgruppen.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

KINDER STARK MACHEN, FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

Frühkindliche Bildung hat in Ahlener Kitas einen hohen Stellenwert. Auch die aufsuchende Arbeit und der persönliche Kontakt zu den Eltern sowie intensive Vernetzung mit Partnern gehören schon lange zum Alltag von Kindertageseinrichtungen. Die Umsetzung des Programms „Kita-Einstieg“ baut daher auf Bestehendes auf und sorgt für den kontinuierlichen Ausbau der frühen Bildung. Marita Hartleif, Leiterin des Familienzentrums Kita St. Ludgeri, erzählt vom besonderen Alltag in ihrer Einrichtung und hebt die zentrale Rolle der Kitas hervor.



VERTRAUEN ZU ELTERN AUFBAUEN

„Wir sind maßgeblich daran beteiligt, gemeinsam mit den Eltern die Basis für das Leben und Lernen der Kinder zu gestalten. Kinder sind aber nur dann bei uns gut aufgehoben, wenn wir familienergänzend arbeiten, mit Familien an einem Strang ziehen und ein individuelles Lernfeld für Kinder schaffen“, so Marita Hartleif.

Kinder kommen immer früher in die Kita und die Heterogenität wird immer größer. Diesen Unterschieden gilt es Rechnung zu tragen. Deshalb ist der persönliche Austausch mit Eltern schon vor dem Eintritt in die Kita und auch die anschließende, kontinuierliche Zusammenarbeit von so einer enormen Bedeutung.

SPRACHFÖRDERUNG DER KINDER

Alles in der Kita wird sprachlich begleitet. Die Erzieherinnen nehmen sich Zeit, mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Zum Beispiel schon morgens, wenn die Kinder ankommen. „Du hast aber heute eine schöne Frisur!“, so regen die Erzieherinnen zum Erzählen an. Oder wenn sich die Kinder zum Spielen draußen anziehen: „Hol bitte deine roten Gummistiefel, ziehe zuerst den rechten Stiefel an, dann den linken. Welche Jacke ist deine? Ist das die mit den Punkten?“ In allen drei Gruppen der Tageseinrichtung wird viel gesprochen und auch diskutiert.

DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS FÖRDERN

Abstimmungen finden hier täglich statt: Wie soll das

Fenster gestaltet werden? Welchen Namen soll die Gruppe bekommen? Gehen wir jetzt nach draußen oder bleiben drin? So lernen Kinder, ihre Wünsche zu äußern und zu begründen. Sie lernen demokratische Verfahren kennen, dass es Mehrheitsbeschlüsse gibt und man sich fügen oder Kompromisse schließen muss. Und das bedeutet wieder reden.

VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

Selbstbewusster werden, in der Gruppe mit anderen Kindern arbeiten können, Feinmotorik beherrschen, um in der Schule schreiben, malen oder ausschneiden zu können – all das und vieles mehr lernen und üben die Kinder schon in den Tageseinrichtungen unter fachlicher Begleitung. Mit individuellen Förderkonzepten in den Bereichen Ernährung und Gesundheit, Bewegung und Motorik stärken die Erzieherinnen die Kinder präventiv und sorgen dafür, dass sie möglichst gesund aufwachsen und sich positiv entwickeln.

INTENSIVE VERNETZUNG

St. Ludgeri arbeitet eng mit anderen Kindergärten und Familienzentren, Schulen und Ärzten sowie mit der Familienbildungsstätte, dem Caritasverband und Innosozial zusammen. Die Vernetzung erleichtert die Arbeit und gibt den Gedanken der Präventionskette wieder, ineinandergreifende Angebote sowie durchgehende Begleitung zu schaffen und für Überleitungen zu sorgen.